Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 163.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Montag, den 13. Oktober 1817.

Schreiben aus Westphalen, vom 28. September.

Es war die Geistlichkeit der Grafschaft Mark, welche zuerst den Gedanken der Vereinigung beider protestantischen Kirchen thätig auffaßte, und ihren Wunsch und Vorsatz schon im Julius 1816 öffentlich aussprach. Nach längerer Vorbereitung im Stillen traten die Prediger am 15ten, 17 und 18ten dieses, zur ersten gemeinschaftlichen Synode in Hagen zusammen. Sechs und achtzig Geistliche waren als Abgeordnete des lutherischen und reformirten Bekenntnisses hieher beschieden, über dreißig andere führte ein schöner innerer Trieb freiwillig herbei; die protestantischen Konsistorialräthe zu Arnsberg und Trier schlossen sich an, wie denn auch viele Diener des göttlichen Worts aus benachbarten Ministerien gegenwärtig waren; und so ward, als Vorbereitung auf das Reformationsfest, und vor Tausenden, in der schönen, großen, lutherischen Pfarrkirche eine zweitägige, eben so sinnvolle als würdige, durch Anordnung, Gesang, Rede und Liturgie freundlich ansprechende tief eindringende Feier begangen. Der dritte Tag schloß die merkwürdige Versammlung. Die sämmtlichen Glieder beider Synoden vereinigen sich, von diesem Tage an, zu einer einzigen. Sie kennen ferner keinen Namen für dieselben, als den der evangelischen. Die geistlichen Ministerien in Jülich und Cleve sollen zu einem gleichen Bunde eingeladen werden, um wo möglich eine Vereinigung aller evangelischen Gemeinden in diesen Rheinlanden herbei zu führen.

Von der Niederelbe, vom 1. Oktober.

Durch ein Umlaufschreiben sind die auswärtigen Gesandten zu St. Petersburg unterrichtet daß, da der Staatssekretair Graf Nesselrode dem Kaiser nach Moskau folge, der Staatsrath von Oubril die laufenden Geschäfte mit den Gesandten betreiben werde.

In Petersburg hat sich das dasige Handelshaus Iwan Michailow mit einer Summe von 1,700,000 Rubel fallirt erklärt.

Die blühende Holsteinsche Handelsstadt Neustadt an der Ostsee, ist am 29. September bei einem heftigen Sturm bis auf 40 Häuser abgebrannt.

Das Reformations-Jubiläum soll auf Island, den Färöern, den Westindischen und Ostindischen Besitzungen Dänemarks eben so gefeiert werden, wie in den übrigen Dänischen Staaten.

Wien, vom 24. September.

Zwischen dem Kärnthner- und Stubenthor ist ein neues Thor erbaut worden, welches mittelst zweier Brücken gerade zu dem Palais der Erzherzogin Beatrix auf dem Rennwege führt. Es soll am künftigen Franzenstag eröffnet werden, und den Namen „Korolinenbrücke" führen.

Am 15ten, den Tag nach dem Tode seiner Gemahlin, traf der Herzog Palatinus mit der Mutter und den beiden Schwestern derselben, zu Ofen ein. Am 20sten sollte die Leiche in die Gruft der reformirten Kirche zu Pesth beigesetzt, am 18ten das Zwillingspaar getauft werden.

Um dem Gallizischen Adel die Wege zur Ausbildung für das Vaterland zu erweitern, sollen künftig den besoldeten Ausschußbeisitzern der Stände, aus jedem der drei höhern Stände, noch zwei unbesoldete Beisitzer zugesellt werden.

Die Uniformen für die Gallizischen Stände können in Deutscher und Polnischer Tracht gewählt werden. Zur Gallauniform ist roth mit blauen Aufschlägen und goldner Stickerei bestimmt.

Zu Hermanstadt war der Kaiser nur einmal (1788) noch als Kronprinz gewesen.

Mehrere Personen, die sich bei Erstickung der Pest in Dalmatien und Ragusa ausgezeichnet, haben Belobungsschreiben, Orden, Medaillen, oder Geldgeschenke erhalten.

Die Pest hatte in Pera sowohl als in Buyukdere in einem verheerenden Grade zugenommen. Auch unter den Türken äußern sich merkliche Spuren dieses Uebels, 10 Personen von dem Gefolge des Großvezirs sind bereits daran gestorben. Der bei der Oestreichischen Gesandschaft angestellte Kapu-Oglan (Pfortenknabe) ward gleichfalls ein Opfer dieser Seuche; ja sie hatte sich, aller Vorsichtsmaaßregeln ungeachtet, sogar in das Haus des Kaiserl. Oestreichischen Internuntius, Freiherr v. Stürmer, eingeschlichen, und dessen jüngsten Sohn, einen neunjährigen hoffnungsvollen Knaben dahingerafft. In Folge dieses traurigen Ereignisses hat gedachter Internuntius mit dem ganzen Gesandschafts-Personale Buyukdere verlassen und sich nach dem Dorfe Belgrad (eine Stunde weiter nördlicher von da) begeben.

Noch vor dem am 13ten v. M. begonnenen Bairamsfeste, war zu Konstantinopel das von dem Gouverneur von Belgrad eingesendete Haupt des bekannten Kara-Jorghy, oder Czerni-Georg (schwarzer Georg), eingetroffen. Es scheint, daß Czerni-Georg bei seiner Ankunft im Dorfe Hassanye, unweit Semendria, bei dem dortigen Knesen Voitza einkehrte und von demselben mit verstellter Gastfreundschaft aufgenommen wurde. Doch bald fiel er als Opfer des Hasses, den er sich schon während des von ihm organisirten Aufstandes durch mehrere Grausamkeiten zugezogen, und der Furcht vor seinen künftigen Unruhe fördernden, weit aussehenden Planen. Es wurde von obgedachtem Knesen dem Belgrader Pascha Nachricht von Czerni-Georg's Ankunft erstattet, und ihm zugleich dessen Haupt als ein Beweis der Treue gegen die hohe Pforte übersendet. Dieser Kopf ist jedoch nicht wie gewöhnlich, an den Thoren des Serails zu Konstantinopel zur öffentlichen Schau ausgestellt worden.

Paris, vom 22. September.

Der Präsident unsers Wahlkollegiums, Herr Bennet, hat eine Addresse an die Wähler erlassen, worin er sie erinnert, daß das Unglück Frankreichs großentheils aus der allgemeinen Sorglosigkeit entsprungen sey. Die guten Bürger hätten sich zu Hause gehalten, daher den Bösen freies Spiel in den Versammlungen gelassen, und die Zerrüttung Frankreichs sey davon die Folge gewesen.

Während der Versammlungen sind die Nationalgarden, die zu den Wählern gehören, vom Dienst frei; nur müssen sie ohne Uniform und Waffen erscheinen. Vor den Versammlungen aber halten bloß Nationalgarden Wache.

Clarkes Entfernung aus dem Ministerium ist keine Ungnade; er steht fortwährend in Gunst bei dem König, und verdient dieselbe wegen seiner persönlichen Eigenschaften und der exemplarischen Treue, die er dem Monarchen in der schwierigen Epoche vom März 1815 bewiesen hat. Er soll, sagt man, zu einem der Befehlshaber der Königl. Leibwache ernannt seyn. Allein da er mit den übrigen Ministern nicht harmonirte, so wird sein Abgang als ein günstiges Ereigniß betrachtet, indem nun die schon lange ersehnte Einheit wirklich besteht, und Clarke überdies, als Minister, bei dem Publikum und der Armee nicht mehr das Zutrauen genoß, indem der Chef eines so wichtigen Departements stehen muß. Die Berathschlagungen über das Budget in der letzten Deputirtenkammer haben ihm in der öffentlichen Meinung viel geschadet, obgleich man persönlich keine Bereicherung vorwerfen kann.

Durch die Aufnahme Davousts unter die Königl. Marschälle, meint ein Pariser Blatt, habe man Dienste belohnen wollen, „die der Fürst geleistet habe, und die man bis dahin nicht anerkennen wollen, welche ihn aber dieser Ehre ganz würdig machten, und die er zu gestehen sich jetzt nicht mehr fürchte.“ (Noch nach der Schlacht bei Waterloo hatte jedoch Davoust eine Addresse unterzeichnet, worin es heißt: Frankreich habe die Bourbons verwor-

fen, weil dieselben nicht mehr für das Volk paßten.)

Der König hat die Freiheit der Stadt Marseille dahin bestimmt, daß der Seehandel zwar so wenig als möglich Beschränkungen unterworfen seyn solle, daß aber zum Vortheil des innern Handels die Gesetze in Betreff des Zollwesens, mit Vorbehalt einiger Milderungen, in Kraft gesetzt werden sollen.

Von Brest aus ist am 14ten die zur Besitznahme von Cayenne bestimmte Eskadre, unter dem Capitain Bergeret in See gegangen. Generallieutenant Carra St. Cyr, Kommandant der Kolonie, befindet sich am Bord der Fregatte Flora.

Wellington ist wieder in sein Hauptquartier nach Cambrai zurückgekommen.

Gegen die Mörder des Herrn Fualdes ist nun das Urtheil gesprochen; 4 Männer, Bastide-Grammont, Jausion, Bax, Colard und die Wittwe Bancal sind zum Tode verurtheilt, (Bancal selbst war im Gefängniß verstorben) Misson lebenslang zur Galeere, Anna Benoit lebenslang und Bousquier auf ein Jahr zum Gefängniß. Die Gründe des Urtheils sind noch nicht bekannt. Gegen Madame Manson ist nun Verhaft erkannt. Alle Bitten, selbst von Seiten des Sachwalters der Angeklagten: sie möchte frei ihr Zeugniß ablegen, waren vergeblich. Als er sagte: „Fürchten Sie die Angeklagten? sie sind ja in Fesseln!" fuhr sie mit den Worten heraus: „Nein, nicht alle Verbrecher sind gefesselt." Jetzt drang der Präsident in sie, die Unbekannten zu nennen; und als sie erklärte: „die Wahrheit darf nicht über meine Lippen gehn," ward ihre Verhaftung verfügt. Die Verurtheilten haben appellirt.

Hamel, der seine im Ehebruch ertappte Tochter ermordet, hatte nicht aus Ehrgefühl, sondern aus altem Groll den Mord begangen.

Dupont von Nemours, Mitglied des Instituts, ist 78 Jahr alt in Virginien gestorben.

Zu Madrit ist die Liste der Gnadenbezeugungen wegen Entbindung der Königin bekannt gemacht. Der Groß-Inquisitor ist zum Staatsrath ernannt und der Finanzminister Garay zum Großkreuz des Ordens Karls 3.

Alle Portugiesen, welche wegen ihres politischen Betragens während der Französischen Invasion das Land räumen mußten, haben Erlaubniß zur Rückkehr erhalten. Die abwesend zum Tode verurtheilten können auf Durchsicht ihres Prozesses antragen.

London, vom 20. September.

Endlich hat die Bank beschlossen, ihre vor dem 1. Januar d. J. ausgegebene Noten mit baarem Gelde zu bezahlen. Die Steuer-Controlleure haben Befehl, eine allgemeine Visitation der Häuser und Fenster in ihren Bezirken vorzunehmen, wodurch man eine bedeutende Vermehrung des Ertrags der bekannten Thür- und Fenstersteuer erwartet, da es sehr viele Fenster und Häuser giebt, die in der jetzigen Steuerliste nicht mit aufgeführt sind.

Am Dienstage haben die Herren Rothschild und Baring mit Auszahlung der am 22sten fälligen Dividenden für die Französischen 5 Procent den Anfang gemacht.

Ein hiesiges Blatt wiederholt den Vorschlag, von den im Auslande lebenden Engländern eine Abgabe zu erheben, indem diese die Consumtions- und andere ähnliche Steuern dem Staate entzögen. In Frankreich könne jemand um 2500 Pfund leben, während man in England 5000 brauche. Der Herzog von Kent, der in Brüssel lebt, ist dadurch in den Stand gesetzt worden, 80000 Pfd. Sterling von seiner Schuld abzutragen. Man berechnet aber, daß doch seit 6 Monaten nicht weniger als 1 Million Pfd. Sterl. von unsern wandernden Mitbürgern dem Vaterlande entzogen sind.

Die neuesten Nachrichten über den von neuem täglich mehr sich erweiternden Handel in Leeds und Lancaster lauten sehr erfreulich. An mehreren Orten, unter andern in Bolton, ist das Arbeitslohn bereits erhöht worden und soll noch mehr erhöht werden.

Wenn es neuer Beweise bedürfte, sagt ein Ministerialblatt, um darzuthun, daß an der Bedrängniß, worin sich unser Handel befand, keine wirkliche Abnahme desselben Schuld war, sondern einzig zufällige Umstände, so würde der gegenwärtige Zustand der City sie in reichem Maaße liefern. Wenn, wie es gestern der Fall war, 50 Kisten Indigo an einem Morgen durch vier verschiedene Hände gehen, daß jedesmal 10 Pfund St. per Kiste dabei gewonnen werden, so darf man daraus schliessen, daß Englands Kapitale und der Handelsgeist der Nation bald wieder ihren gehörigen Standpunkt gefunden haben werden.

Unsere Polizeidiener greifen häufig Leute auf, die gegen das Verbot, mit Schubkarren auf

dem Bürgersteig fahren. Einer bemächtigte sich neulich eines solchen Karrens, hieß den Eigenthümer ihm zum Friedensrichter folgen, und schob den Karren, wo er ihn gefunden, auf dem Bürgersteig fort. Kaum hatte der Eigenthümer die Geldbusse von 40 Schillingen erlegt, so klagte er seinen Verhaftnehmer derselben Sünde an, für die er büßen müsse; und da der Polizeidiener nicht läugnen konnte, auf dem Bürgersteig gekarrt zu haben, ward auch er zu gleicher Strafe verurtheilt.

In Liverpool hat man eine sehr wichtige Schmuggelei entdeckt, die bisher mittelst einer grossen, als ein fremdes Kauffahrteischiff eingerichteten, mit falschem Deck rc. versehenen Gabarre getrieben wurde. Es heißt, daß dieser Betrug schon lange im Gange gewesen ist.

Statt des Admirals Duckworth hat nun Lord Exmouth das Kommando in Plymouth erhalten.

Der Regent will mehrere Offiziere von der Marine zu Adjutanten ernennen, welche die nämlichen Vorzüge genießen sollen, als die aus der Land-Armee zu Adjutanten des Königs beförderten Offiziere.

Der Herzog von Gloucester hat am 17ten dieses auf der Fregatte Tigris eine Lustfahrt nach der Insel Guernsey gemacht. Am 19ten schifften Se. Königl. Hoheit, höchst zufrieden mit ihrem Aufenthalte, nach Jersey ein.

(Beide Inseln liegen an der Küste von Normandie, sind seit fast 800 Jahren Engl. Eigenthum, und der letzte Rest von den weitläuftigen, die Hälfte Frankreichs umfassenden frühern Besitzungen der Engländer in diesem Reiche. Die Einwohner reden noch eine französische Mundart, sind aber für Frankreich im Frieden als Schleichhändler, im Kriege als Kaper schädlich. Ein Franz. Naturforscher bemerkte neulich, daß auch die Bienen aus diesen Inseln in Frankreich auf Beute ausgingen, und ihren Honig in der Normandie einsammelten.)

Der Großfürst Michael wird einen Theil des kommenden Winters in London zubringen, und dasselbe Haus beziehen, welches der Großfürst Nicolaus bewohnt hat.

Die Russische Regierung hat auf die Entdeckung, daß mehrere Englische Schiffe einen verbotenen Schleichhandel in Archangel treiben, denselben das Steuerruder abnehmen und die Sache untersuchen lassen. Man fürchtet, daß die Schiffe möchten weggenomm werden.

Die Russen fassen, wie unsere Blätter melden, nach und nach in Amerika Fuß; 1813 haben sie von Ocholz aus die Küste von Amerika bis auf 500 Meilen vom Columbiafluß befahren und sich zu Badoga, zwischen dem 38sten und 39sten Grade der nördlichen Breite festgesetzt. Nur zehn Meilen von den Spanischen Niederlassungen in Californien, treiben sie einen vortheilhaften Handel, und benutzen einen fruchtbaren Boden und einen vortheilhaften Himmelsstrich, um ihre mehr gegen den Nordpol gelegenen Besitzungen mit Lebensmitteln zu versorgen. Sie haben auf der Insel Kobia eine beträchtliche Festung angelegt.

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht zu Freyenwalde an der Oder wird, auf Ansuchen der verehel. Büchsenmacher Herrmann gebornen Bachenbruch, Behufs der Todes-Erklärung, deren, seit dem Jahre 1806 von hier abreisender Bruder Carl August Wilhelm Bachenbruch, der als Kanonier im Jahre 1806 bei der Kompagnie des damaligen Obristlieutenants von Neander, und der Batterie des Lieutenant Willmann, gestanden, nachher aber unter das damals in der Gegend von Danzig streifende v. Herzbergsche Korps gegangen, und als solches gesprengt, soll er von den Towardzys- erstochen worden seyn — so wie die von ihm etwa zurückgelassene unbekannten Erben und Erbnehmer ad terminum den 21. Juli 1818. Vormittags 11 Uhr mit der Auflage hierdurch edictaliter vorgeladen, sich vor oder in dem Termin im hiesigen Land- und Stadtgericht schriftlich, oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten; widrigenfalls auf die Todes-Erklärung und was dem anhängig, wird erkannt werden.

Freyenwalde, den 27. September 1817.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Anzeige.

Auf dem zweiten Damm No. 1289. sind zu haben: frische einmarinirte Neunaugen, extra frische gegossene Lichte, fein gepackte Baumwolle, für sehr billige Preise.